

Bauausschuss erteilt Musikern Absage

Stadtkapelle bekommt im neuen Kinderhaus keine Übungsräume

Unterschleißheim ■ Die Unterschleißheimer Stadtkapelle erhält doch keine Übungsräume im geplanten Kinderhaus an der Birkenstraße. Der Bauausschuss erteilte dem Ansinnen der Musiker jüngst eine Absage, weil dadurch einerseits erhebliche Mehrkosten zu erwarten wären, andererseits die enge Nachbarschaft von Kindern und Musikübungsstunden Probleme erwarten ließe.

„Man muss sich nur mal vorstellen, da schlafen Krippenkinder und unten spielt am Nachmittag die Blasmusik. Ich habe das Gefühl, das passt alles nicht gut zusammen. Man hätte wesentlich höhere Kosten und eigentlich ist es immer noch unbefriedigend“, sagte SPD-Stadträtin Christine Fleege. Ihr Kollege von der CSU, Norbert Schindler, sah das ganz genauso: „Bevor man dann der Stadtkapelle Beschränkungen auferlegt, lassen wir es lieber.“ Ganz billig ist das geplante Kinderhaus in

der Birkenstraße schon jetzt nicht: 3,85 Millionen Euro Baukosten haben die Planer grob vorab berechnet. Dabei liegt Variante zwei zugrunde, die eine Teilunterkellerung und ein Teilgeschoss im zweiten Stock vorsieht. Würde man die Stadtkapelle mit ins Kinderhaus nehmen, bedeutete das Mehrkosten zwischen 400 000 und 600 000 Euro, weil entweder ein komplettes zweites Geschoss nötig wäre oder eine vollständige Unterkellerung, spezielle Schalldämmung inklusive.

Weil die Zeit drängt und das neue Kinderhaus dringend benötigt wird, sprachen sich die Stadträte letztlich für die Variante ohne Stadtkapelle aus. Auch städtebaulich sei ein volles zweites Obergeschoss sehr wuchtig, gab Bauamtsleiter Maximilian Donaubauber zu bedenken. Sitzungsleiter und Zweiter Bürgermeister Josef Diehl machte den Musikern dennoch Hoffnungen: „Es gibt weite-

re Standorte, wo wir die Interessen der Stadtkapelle verfolgen werden.“

Ursprünglich hatten die Unterschleißheimer Stadträte überlegt, ob das neue, das fünfte Kinderhaus, nicht ein Containerprovisorium werden sollte. Letztlich aber entschied man sich für einen festen Bau, der später auch an das Geothermieprojekt angeschlossen werden soll. 114 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Grundschulalter sollen hier einmal unterkommen.

Der Standort Birkenstraße, wo sich bereits das Kinderhaus Sankt Korbinian befindet, war im Stadtrat anfangs umstritten. So hatte SPD-Stadträtin Katharina Bednarek dafür plädiert, das neue Kinderhaus näher am Ortsteil Hollern-Süd zu bauen, weil dort viele junge Familien mit Kindern wohnen. Dort aber hat die Stadt kein Grundstück, was die Sache noch einmal verteuern würde. *av*